



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Einweihung der Laurentiuskirche in Stans

15.07.1990

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.10.32

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-2958](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-2958)

Einweihung der Laurentiuskirche in Stans, 15. Juli 1990

In einem neueren Kirchenlied heißt es: Heute feiern wir ein Fest ... Das gilt für die Pfarre Stans und die Pfarre S. Pietro in dieser Stunde der Segnung der uralten Kirche von St. Laurentius.

Zunächst ist es ein Fest der **G e m e i n d e**. Ich kann mir vorstellen, was an Idealismus und Einsatz, an Arbeit und Spendenbereitschaft, an Kunstfertigkeit und Fleiß, an Solidarität und Hilfsbereitschaft in dieses Werk eingebracht wurde. Ich gestehe ganz offen, daß mir in meinem Amte viel Bedrücknis und Belastendes über den Schreibtisch kommt. Aber dann denke ich mir oft: "Herr, ich bitte um Erbarmen für mein Volk, und wenn auch manches bei uns im Argen liegt, so muß ich doch sagen, daß die Tiroler für zwei Dinge offen sind: Sie lieben ihre Gotteshäuser, in denen Du wohnst, und sie scheuen kein Opfer für die Schönheit ihrer Kirchen und Kapellen. Und zum Zweiten haben sie ein offenes Herz für die Armen in der ganzen Welt, in denen ja Du uns begegnest ...! - So muß ich mich an dieser Stelle bedanken, bei Land und Gemeinde, bei Pfarrkirchenrat und Pfarrgemeinderat, bei der Pfarre von S. Pietro, bei den vielen großen und kleinen Spendern, beim Denkmalamt, bei den Künstlern und Handwerkern bei der Agrargemeinschaft. Und einen besonderen Dank der verehrten Frau Mutter des Herrn Pfarrers! Ein Bischof ist ja den Priestermüttern immer dankbar, die ihm einen guten Priester geschenkt haben. Die Mutter unseres lieben Herrn Pfarrers hat uns nicht nur einen Priester, sondern auch einen Altar dazugeschenkt ... Vergelt's Gott!

Dieser Tag ist aber auch ein Fest der **G e s c h i c h t e**. An diesem heiligen Platz der Laurentiuskirche erwachen eineinhalb Jahrtausende. Wir haben's in den letzten Jahren mehrfach erfahren, daß die Heiligtümer in unserer Heimat viel älter sind, als es die Urkunden beweisen: In Thaur hat man eine Kirche aus dem 5. Jahrhundert ausgegraben, in Mieders im Stubai eine aus dem 7. Jh. Auch hier stehn wir an einer Stelle, die mit der Christianisierung der Heimat in Verbindung steht. Schon das Patrozinium weist darauf hin. Unmittelbar hier zog die Heerstraße der Römer vorbei. Später ist es dann mit der Verlegung der Straße stiller geworden um St. Laurentius. Aber eines erzählt uns diese Kirche immer noch, wir müssen nur hinzuhören: Eineinhalb tausend Jahre lang derselbe Glaube, dasselbe Evangelium, das gleiche Kyrie, dasselbe Gloria, das gleiche Credo, dasselbe Sanctus, dieselbe heilige Wandlung, dasselbe Geheimnis des Brotes und des Weines, die gleiche Hoffnung, derselbe Christus ...

Spürt man da nicht etwas vom Felsengrund der Kirche, von den Ewigkeitswerten unseres Glaubens und unserer Überzeugungen? Und muß uns da nicht ein großes Vertrauen im Herzen aufsteigen, wenn wir an eineinhalbtausend Jahre Gebet und Gnade an diesem Ort hier denken?

Und diese Stunde ist ein Fest der **N ä h e G o t t e s**. Eben habe ich im Brevier gebetet: Gott nahe zu sein, ist mein Glück, ich setze mein Vertrauen auf den Herrn. Unsere Kirchen sind nicht nur Denkmäler der Nähe Gottes, sie sind die Orte der Begegnung mit Ihm. Gewiß ist Gott überall, in der uns umgebenden, prächtigen Natur, im Rauschen der Wälder, des Baches, im Blühen der Wiesen. Aber hier **s p r i c h t** Gott zu uns, hier **w o h n t** er sichtbar, hier **s c h e n k t** er sich uns im Geheimnis der Eucharistie. Es heißt zurecht: Glückliche das Volk, dem der Herr so nahe ist!

Diese Stunde ist ein Fest der Gemeinde, der Geschichte und der Nähe Gottes. Und ich kann den Herrn nur bitten, daß dieser Ort, der Euch so viel wert war, eine Stätte des Segens und der Glaubensfreude bleibt!

STANS - KIRCHENEINWEIHUNG
Sonntag, 15. Juli 1990
=====

Cari ospiti, cari amici italiani ,

Mi é un grande onore e un grandissimo piacere di dare il benvenuto alla delegazione di San Pietro nella Val Pollicella. Li saluto - non soltanto a nome del comune di STANS - ma anche a nome della diocesi di Innsbruck.

Il signor parroco mi ha informato che sono stati Loro a donare il marmo per il pavimento di questa chiesa antica. Ciò mi offre la bella occasione di ringraziarLi di tutto il cuore di questo Loro segno di fraternità.

Non è affatto soltanto il valore materiale del Loro dono che mi spinge a ringraziarLi. In questo dono ci vedo anche un atto simbolico: Questo pavimento é un simbolo del fatto che noi tutti quanti - sia nella Val Pollicella, sia nella Valle dell' Inn - sentiamo sotto i nostri piedi lo stesso suolo, le stesse fondamenta cristiane della nostra fede in Dio, la stessa speranza, la stessa promessa per l'età odierna e per sempre.

Il patrono della parrocchia di Stans - San Pietro - e anche il patrono di questa chiesa - San Lorenzo - sono testimoni d'un cristianesimo di altissima tradizione in questa regione.

Vicino a questo santuario - nei tempi del tardo Impero Romano - passó l'antica via romana con le sue legioni, con i suoi missionari cristiani portatori della fede, con la sua migrazione dei popoli.

Fermiamoci un po' qui e riflettiamo: su questo posto il cristianesimo é rimasto vivo per un millennio e mezzo di anni: lo stesso Vangelo, lo stesso Credo, la stessa Santa Messa, lo stesso mistero del Pane e del Vino ! Passando i secoli questa fede ha subito il fiorire e la decadenza, l'espansione e la persecuzione...., ma é rimasta per tutti i tempi quello che era: durativa come le rocce , viva come il ruscello che arriva dalle montagne.

In quest'ora di festa, in cui l'antica chiesa di Stans festeggia la sua "risurrezione", siamo chiamati ad una profonda fiducia, ma possiamo anche essere un po' orgogliosi di questa nostra fede.

In quest'ora di festa non solo ci rendiamo conto di una fede, che ha superato tutti i secoli . Per noi è anche una bellissima esperienza che questa fede - con la Loro presenza - unisce e oltrapassa i nostri paesi e le nostre lingue diversi.

A tutti Loro, cari ospiti italiani, e all'intera popolazione di Stans mi auguro di tutto il cuore la grazia del Signore!